

Herausgegeben von: Wissenschaftliche Begleitung der Hector Kinderakademien

Entstanden in Kooperation mit: Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Baden-Württemberg, Referat 53

8. Mai 2025

Begleitschreiben zum Orientierungsbogen der Hector Kinderakademien *„Begabungen finden und fördern“*

I Worum geht es?

Die **Hector Kinderakademien** sind ein **außerunterrichtliches Förderprogramm** für besonders begabte und hochbegabte Grundschul Kinder. Ziel ist es, Kinder aufgrund von weit überdurchschnittlichem allgemeinen, bereichsspezifischem kognitivem und/oder schöpferischem Potenzial und aufgrund eines hohen allgemeinen oder besonderen Interesses in einem Bereich zu fördern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Pro Jahrgang können **bis zu zehn Prozent** der Kinder nominiert werden.

Die Hector Kinderakademien sind Teil der **Starken Spitze!**, der Rahmenkonzeption aller Maßnahmen der Begabtenförderung in Baden-Württemberg. Dieser Konzeption grundgelegt ist der **Orientierungsrahmen Begabtenförderung**¹.

Damit ein Kind an den Kursangeboten der Hector Kinderakademien teilnehmen kann, muss es durch eine Lehrkraft nominiert werden. Eine Nominierung findet normalerweise dann statt, wenn eine Lehrkraft eine **besondere Begabung bzw. ein hohes, überdurchschnittliches Potenzial** feststellt. Die Kinder werden dann von der Klassenkonferenz ihrer Schule für die Teilnahme an der Hector Kinderakademien empfohlen. Sind die Kinder einmal nominiert, können sie bis zum Ende der vierten Klasse das Angebot der Hector Kinderakademien nutzen.

Um eine **zuverlässige Nominierung** zu erleichtern und um Kinder **frühzeitig** zu erkennen und zu unterstützen, dient der vorliegende **Orientierungsbogen „Begabungen finden und fördern“** als **Hilfsmittel** für Lehrkräfte. Er ermöglicht eine **strukturierte** Erfassung von Beobachtungen aus dem Unterrichtsalltag, die anschließend **kollegial** reflektiert werden können. So fließen möglichst viele Informationen in den Nominierungsprozess ein.

II Grundlage und Anwendung des Orientierungsbogens

Der Orientierungsbogen versteht sich als **Hilfsmittel**, um Beobachtungen zum Verhalten, den Fähigkeiten, den Interessen und dem Potenzial von Schülerinnen und Schülern **kriteriengeleitet und damit präziser und strukturierter zu erfassen**.

¹ Orientierungsrahmen Begabtenförderung für Schulen in Baden-Württemberg. Potenziale entdecken. Begabungen fördern. Abrufbar unter: <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/orientierungsrahmen-begabtenfoerderung-fuer-schulen-in-baden-wuerttemberg>

Begabung wird als **dynamisches, multifaktorielles Entwicklungspotenzial in einer oder mehrerer Fachdomänen** gesehen, welches Förderung und Gelegenheit benötigt, um sich in herausragenden Leistungen zeigen zu können.

- **Dynamisch** meint, dass Begabung nicht zu einem Zeitpunkt einmalig und vollumfänglich erfasst werden kann, sondern ihre Entfaltung über einen längeren Zeitraum und in verschiedenen Settings zu beobachten ist.
- **Multifaktoriell** bedeutet, dass es nicht ein einzelnes Begabungsmerkmal, sondern viele verschiedene Aspekte gibt, welche Begabung auszeichnen und Leistung erklären. Zur Feststellung dieser verschiedenen Begabungsmerkmale ist nicht eine Datenquelle alleine ausreichend, sondern es bedarf der Betrachtung unterschiedlicher Informationsquellen.

Grundlegend für eine möglichst valide Einschätzung von Begabung ist es, **verschiedene Informationsquellen** für ein Urteil zu verwenden. Dazu gehören u.a. Schülerleistungen in Klassenarbeiten und bei lernzielorientierten Prüfverfahren, Aufsätze und andere Schriftstücke, kreative Lösungen und mündliche Beiträge. Herangehensweisen und Arbeitsprozesse etwa bei der Arbeit mit Portfolios sowie weitere von den Kindern erstellten Produkte, wie Präsentationen und sonstige Arbeiten können ebenfalls Grundlagen für eine Einschätzung sein wie Erkenntnisse aus Gesprächen mit der Schülerin bzw. dem Schüler. Zudem erleben Lehrkräfte die Lernenden hinsichtlich ihrer Interessen, sie sehen, was diese motiviert und wie sie mit Herausforderungen umgehen. Dazu kann auch gehören **geeignete Beobachtungsettings** zu ermöglichen, in denen die Schülerin bzw. der Schüler ihr bzw. sein Potenzial entfalten kann.

Im Schul- und Unterrichtsalltag gibt es viele Gelegenheiten für Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu zeigen. Eine Nominierung sollte daher **stets multiperspektivisch** fundiert sein, d.h. es sollten **unterschiedliche Blickwinkel** verschiedener Lehrkräfte und ggf. auch die Sichtweise des Kindes bzw. der Eltern einfließen. Dies schafft eine tragfähige Grundlage, um über individuelle Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler zu entscheiden. Dabei ist es hilfreich die Schülerinnen und Schüler entlang der Kategorien des Orientierungsbogens einzuschätzen.

Der Orientierungsbogen auch ein Raster für eine **kollegiale Gesprächsgrundlage**. So fließen möglichst viele Blickwinkel in den Nominierungsprozess ein. Die Sichtweisen und Erkenntnisse verschiedener Personen sollten letztendlich in einer **Gesamtschau** gewürdigt werden.

III Achtungspunkte bei der Nutzung des Orientierungsbogens:

- Der Orientierungsbogen dient der **strukturierten Einschätzung als Grundlage für eine Nominierung** für die Aufnahme in eine Hector Kinderakademie. Zur Beurteilung der Ausprägung der Begabungsmerkmale liegen **keine standardisierten Normen** vor. Daher erfordert der Orientierungsbogen auf der Beurteilungsebene einen **Reflexionsprozess** der einzelnen Lehrkräfte, die das Potenzial des Kindes einschätzen, bestenfalls mit **kollegialem Austausch**.
- Da längst nicht alle Begabungsmerkmale beobachtbar sind, kann der Orientierungsbogen **kein restlos umfängliches Bild** über die Begabung einer Schülerin bzw. eines Schülers liefern. Gleichzeitig besteht kein Zwang, alle Items des Orientierungsbogens vollständig beurteilen zu müssen.
- **Die Einschätzung der Lehrkraft bleibt zu einem gewissen Anteil subjektiv**, da unsere Verarbeitung der Informationen von Erwartungshaltungen und Vorerfahrungen sowie situativen Umständen und unseren begrenzten Verarbeitungskapazitäten beeinflusst wird. Beobachtungs- und Beurteilungsfehler

sind nicht restlos auszuschließen, können aber durch Bewusstmachung und kollegialen Austausch verringert werden.

- Der Orientierungsbogen bietet **eine Strukturierungshilfe** und wichtige Anwendungshinweise für eine möglichst valide, multiperspektivische Beobachtung und Beurteilung der Begabung von Schülerinnen und Schülern gemeinschaftlich im Kollegium.
- Eine Feststellung besonderer Begabung oder Hochbegabung kann allein aufgrund dieses Orientierungsbogens jedoch nicht getroffen werden.
- Perspektivisch werden den Hector Kinderakademien auch standardisierte testpsychologische Verfahren (z. B. FIPS+, PINGUIN) zur Verfügung stehen. Sobald dies der Fall ist, empfiehlt die wissenschaftliche Begleitung den Einsatz dieser Verfahren als primäre Identifikationsquelle für besondere Begabungen, die jedoch durch einen Orientierungsbogen zusätzlich unterstützt werden kann.

IV Abschließende Hinweise

Die Hector Kinderakademien fördern besonders begabte und hochbegabte Kinder unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status. Begabungen werden bei Jungen, Kindern ohne Flucht- und Zuwanderungshintergrund und Kindern aus sozial stärker gestellten Familien oft früher und leichter erkannt werden. Um Chancengerechtigkeit sicherzustellen, sollten Sie daher gezielt darauf achten, auch Mädchen, Kinder mit Migrationshintergrund und solche aus sozial eher benachteiligten Familien zu berücksichtigen, wenn sie entsprechende Potenziale aufweisen. In diesen Gruppen sind möglicherweise besonders große Fördereffekte zu erwarten. Achten Sie daher bitte bei der Auswahl besonders begabter Kinder für den Besuch einer Hector Kinderakademie darauf, dass auch Mädchen, Kinder mit Flucht- und Zuwanderungshintergrund und Kinder aus sozial eher benachteiligten Familien berücksichtigt werden.